

den Schnitt nur einseitig bis zur Mittelrippe führt oder sogar schon früher damit aufhört und dann am Blattparenchym zu fressen beginnt, wie Frassspuren beweisen. Ein zartes, dünnes Birkenblatt vom Ende Juli 1882, das zum Johannistrieb gehörte und dem Schneiden keinen Widerstand entgegengesetzte, zählt hierher. Man möchte fast sagen, der Trichterwickler „verliere den Verstand“, wenn es ihm zu warm wird. Leider fehlt mir die Zeit, um dieses für die Instinkttheorie so interessante Material gegenwärtig weiter zu verwerten, als es schon 1884 geschah. *Rhynchites betulae* war meine erste biologische Jugendliebe, bis *Atemeles* und *Lomechusa* ihn entthronten.

---

## Kleinere Original-Beiträge.

---

### Wespenplage in der Umgebung Münchens.

Die nähere Umgebung von München, insbesondere die westliche bei Bruck, Planegg, am Ammer- und Starnberger-See war besonders im Monat August 1926 durch das massenhafte Auftreten von Wespen ein nicht gerade angenehmer Aufenthalt für Ausflügler. Recht lästig wurden die Wespen beim Lagern im Freien oder in den Wirtsgärten. Die Bier- oder Limonadengläser mußten zugedeckt werden und man tat gut, seinen Kaffeekekuchen oder sein Vesper möglichst rasch zu verzehren, weil diese süßen oder sonst irgendwie duftenden Nahrungsmittel wie Magnete auf die Wespen wirkten und diese mit lautem und drohenden Tsu! Tsu! Tsu! anschwirren ließen. Zu Dutzenden und noch mehr naschten sie an irgend einem flüssigen oder festen Nahrungsmittel.

Unter den Wespen hatte besonders das reife Obst dieser Gegenden zu leiden. Ganze Stücke wurden aus dem Fruchtfleisch herausgefressen. Am häufigsten konnte ich die deutsche und die gemeine Wespe feststellen (*Vespa germanica* Fabr. und *V. vulgaris* L.)

K. Braßler, Berlin.

---

### Massenflüge von *Amphimallus solstitialis* L.

Es sind mir aus der Literatur verhältnismäßig wenig Fälle bekannt, daß *Amphimallus (Rhizotrogus) solstitialis* L. in wirklich bedeutenderen Massen aufgetreten ist. Die mir vorliegenden sehr zahlreichen Meldungen über Melonlonthiden-Schädigungen in Bayern seit 1750 erwähnen nicht ein einziges Mal den Brachkäfer. Umso merkwürdiger ist daher die Tatsache, daß 1925 in der ersten Hälfte des Juli in nächster Umgebung Münchens der Käfer in ungeheuren Mengen schwärmte. Es scheint dabei die nördliche Münchener Umgebung infolge ihres geringen Waldbestandes besonders bevorzugt worden zu sein. Tagsüber konnte ich nur beim aufmerksamen Suchen die Käfer finden. Sie waren in den zahlreichen Büschen versteckt. Erst abends, in der Dämmerung flogen die Käfer sehr lebhaft über den Getreidefeldern und dem niederen Buschwerk. Die Bemerkung Taschenbergs, daß die schwärmenden Brachkäfer dem Wanderer sehr lästig werden und ihm trotz heftiger Gegenwehr immer wieder um den Kopf schwirren, kann ich bestätigen. Bemerkenswert dürfte sein, daß ich nur Männchen gefunden habe, keine schwärmenden Weibchen. Auch die tags-

über in den Büschen ruhenden Käfer waren ausnahmslos Männchen. Ein Versuch, Weibchen während der Schwärmzeit nach Sonnenuntergang an den Gräsern und Getreidepflanzen zu entdecken mißlang, da die zum Absuchen erreichbaren Randgebiete absolut keine Käfer aufwiesen. Das Schwärmen selbst erfolgte etwa in Manneshöhe.

Da das massenhafte Auftreten von *Amphimallus* ganz unerwartet kam, das Schwärmen selbst nur eine kurze Zeit, etwa eine Woche, dauerte, konnte wohl an Bekämpfungsmaßnahmen nicht gedacht werden. Da somit die Eiablage ungehindert und in ihrem ganzen Umfange erfolgen konnte, dürfte es nicht ausgeschlossen sein, daß die Wintersaaten in den heimgesuchten Gegenden unter dem Fraß der *Amphimallus*-Larven zu leiden haben werden.

K. Braßler, Berlin.

## Literatur-Referate.

### *Neuere zoologische, insbesondere entomologische Literatur. V.*

Von Dr. H. Bischoff und Dr. W. Stichel, Berlin.

Bledowski, R., u. Krainska, M. K., Die Entwicklung von *Banchus femoralis* Thoms. Biblioth. Universitatis Liberae Polonae; 1926, Fasc. 16; 36 Abb. auf 8 Taf. und 2 Textfig. 50 Seiten. Warschau 1926.

Die Einleitung enthält einen kurzen historischen Überblick über unsere z. T. noch sehr lückenhaften Kenntnisse von der speziellen Entwicklungsgeschichte der entomophagen Schlupfwespen. Im Schlußwort wird mit einem Rückblick auf die gewonnenen Ergebnisse dieses Thema wieder aufgenommen und durch einige programmatische Betrachtungen ergänzt. Das Material zu den in erster Linie embryologisch gerichteten Untersuchungen wurde gelegentlich einer *Panolis*- (*flammea* Schiff.) Kalamität zusammengebracht, die in Polen 1923-24 eingesetzt hatte; durch das massenhafte Auftreten der Versuchstiere waren die Verf. in der Lage, sich durch systematische Zucht eine ausreichend vollständige Materialserie zu beschaffen. Die folgende Besprechung des Hauptteils geschieht in der von den Autoren bei ihren Darlegungen eingehaltenen Reihenfolge.

Zuerst wird die Eiablage mit all ihren Bedingungen und Begleitumständen geschildert. Zumeist werden nur zwei Eier in eine Raupe abgesetzt; mehrfache Inokulation hat vielfach den Tod der Raupe zur Folge, der letzten Endes wahrscheinlich weniger auf eine übermäßige Beladung mit Parasiten als vielmehr auf eine hier einsetzende bakterielle Sepsis zurückzuführen ist. Es folgt eine Beschreibung des Eies, an dem sich das Oberflächenepithel auf dem Wege einer superfiziellen Furchung herausbildet. Embryonalhüllen fehlen. Das untere Blatt (Entomesoderm) differenziert sich in die entodermale Mitteldarmanlage und die Anlagen jener Organe, die als Derivate des dritten Keimblattes bekannt sind. Was die Mitteldarmanlage anbelangt, so bildet sich eine zarte den Dotter einhüllende Blase, die, von den Verfassern als „Dotterblase“ bezeichnet, die Anlage des eigentlichen späteren Mitteldarmes darstellt. Außerdem aber legt sich entodermales Material jedesmal in Form einer Kappe den beiden Enden der Dotterblase an. Diese als „stomodaeale und proctodaeale Mitteldarmanlage“ bezeichneten Kappen verschmelzen mit den entsprechenden ektodermalen Vorder- und Enddarneinstülpungen und bilden später mit diesen zusammen einen einheitlichen Vorder- und Enddarm. Hieraus folgt, daß die letztgenannten Darm-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Braßler K.

Artikel/Article: [Kleinere Original-Beiträge 267-268](#)